



Vorlage SoA_06/2025
zur öffentlichen Sitzung des
Sozialausschusses
am 12.05.2025

Anlage

1: Jahresbericht 2024 Pflege-
stützpunkt

An die
Mitglieder
des Sozialausschusses

Jahresbericht 2024 des Pflegestützpunktes im Landkreis Ludwigsburg

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Beratungsfolge:

Gremium	Zuständigkeit	Sitzungsdatum	Öffentlichkeitsstatus
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	12.05.2025	öffentlich

Klima-Auswirkung:

Gesamtergebnis des KlimaChecks:	Teilergebnis(se) des KlimaChecks:
Bei Verwendung des derzeitigen Tools konnte bei dieser Vorlage keine Klimaauswirkung festgestellt werden.	
Begründung / Einordnung / Alternativen-Prüfung:	

Sachverhalt und Begründung:

Allgemeines:

Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg (PSP) besteht seit 2011. Er wird gemeinsam mit den Kranken- und Pflegekassen sowie für die Standorte Stadt Bietigheim-Bissingen und Stadt Ludwigsburg von den jeweiligen Städten getragen. Es gibt fünf Standorte: Ludwigsburg, Bietigheim-Bissingen, Landratsamt mit den Außenstellen in Besigheim und in Vaihingen an der Enz sowie die Außensprechstunden in Kornwestheim und Gerlingen.

Der Pflegestützpunkt arbeitete 2024 mit insgesamt 18 Mitarbeitenden (10,8 VZÄ). Finanziert wurden vereinbarungsgemäß durch die Kranken und Pflegekassen 10,0 VZÄ mit einem Finanzierungsvolumen von 704.000€.

Die Qualifikation zum Pflegeberater nach § 7a SGB XI ist zum 01.01.2025 verpflichtend für jeden Mitarbeitenden und muss von sechs Mitarbeitenden in einer Übergangszeit bis Ende 2027 nachgeholt werden.

Der Jahresbericht 2024 liegt als Anlage 1 bei.

Die wichtigsten Ergebnisse und Entwicklungen sind:

1. Die Nachfrage an Beratung ist um 9,25 % gestiegen. Insgesamt wurden 7.868 Kontakte erfasst, davon waren 7.001 anonyme Kontakte/Kurzberatungen mit zusätzlichen 294 Netzwerkkontakten sowie 573 Case-Management Kontakte (75 Fälle). Die Kontakte im Case Management sind um das 2,5-fache gestiegen. Das zeigt die Notwendigkeit einer umfassenden Fallbegleitung im Rahmen des Case Managements.
2. Die landesweite Evaluation der Arbeit der Pflegestützpunkte durch das IGES Institut ist abgeschlossen und die Ergebnisse liegen vor:
 - Der demografische Wandel macht eine bedarfsgerechte Anpassung der Angebote erforderlich. Durch die steigende Komplexität der Beratung sollte die interdisziplinäre Zusammenarbeit und der Zugang zu schwer erreichbaren Gruppen, wie Menschen mit Migrationshintergrund, durch mehrsprachige und kultursensible Ansätze gestärkt werden.
 - Der Ausbau der flächendeckenden Versorgung, die Intensivierung von Kooperationen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Digitalisierung durch Online-Beratung sollen die Beratung weiter verbessern.
 - Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen, die Bekanntheit zu steigern und die Nutzung der Angebote zu erhöhen.
 - Der Fachkräftemangel wird bis 2028 aufgrund des wachsenden Personalbedarfs in den sozialen und pflegerischen Berufen an Bedeutung gewinnen.
3. Insgesamt hat das vergangene Jahr eine hohe Nachfrage in mehreren Bereichen der Pflege und Betreuung gezeigt, insbesondere bei Kurzzeitpflegeplätzen, der Finanzierung von Pflegeheimen und rechtlichen Aspekten wie Vollmachten und Betreuungen. Zudem zeigte sich, dass die Ver-

sorgungsstruktur in vielen Bereichen weiterhin nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren sowie die verstärkte Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit werden auch weiterhin von großer Bedeutung sein, um den Herausforderungen im Bereich der Pflege und Versorgung gerecht zu werden.

4. In mehreren Arbeitsgruppen wurden wichtige Themen wie die Optimierung der Internetpräsenz, die Aktualisierung von Informationsmaterialien und das Thema Hilfsmittel weiterbearbeitet. Ein Hilfsmittelkoffer mit nützlichen Alltagshilfen, wie z.B. eine Greifzange, wurde angeschafft, der im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und den Beratungen eingesetzt werden soll.
5. Die Konzeption für die Pflegeforen im Rahmen der Kommunalen Pflegekonferenz wurde verabschiedet und mit der ersten Pflegeforums-Auftaktveranstaltung im November 2024 in Bietigheim-Bissingen begonnen. Es wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, die im Mai starten werden. Im März 2025 bildete sich das Pflegeforum Ludwigsburg. Arbeitsgruppen sind hier ebenfalls in Planung.
6. Das Thema Digitalisierung war auch 2024 wichtig. Es wurde viel Zeit in die Vorbereitung auf das neue Fachverfahren (Quovero) und auf Landesebene in das neue Leistungsverzeichnis investiert. Schulungen und die Teilnahme an Arbeitsgruppen beanspruchten zusätzliche Kapazitäten.
7. Im vergangenen Jahr hatte der Pflegestützpunkt die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut und sich aktiv engagiert, um die Arbeit bekannt zu machen. Der Austausch mit der Bevölkerung sowie den Netzwerkpartnerinnen und -partnern wurde gefördert.